

Die Bernstein-Waldschabe
Ectobius vittiventris (A. COSTA, 1847)
erreicht Nordrhein-Westfalen (Insecta: Blattodea)

Peter Schäfer, Telgte, Karsten Hannig, Waltrup,
Alfons & Ursula Pennekamp, Datteln

Die Ordnung der Schaben (Blattodea) ist in Deutschland mit nur wenigen Arten vertreten und ein großer Teil von ihnen lebt ausschließlich in Gebäuden. Durch ungewollte Einschleppung und Aussetzungen z. B. durch Terrarianer tauchen aus dieser Gruppe der synanthropen Schaben ab und zu weitere Arten auf. Neufunde freilebender Arten sind absolute Ausnahmen (KÖHLER & BOHN 2011). Zu ihnen gehört die Bernstein-Waldschabe *Ectobius vittiventris* (A. COSTA, 1847), die nun erstmalig in Nordrhein-Westfalen sicher nachgewiesen wurde.

Der Fund gelang A. und U. Pennekamp am 28.10.2015 in Castrop-Rauxel/Becklem (Kreis Recklinghausen, TK25 4309/4). Hier wurde im Siedlungsbereich bei Gartenarbeiten nahe einer Hauswand in der Bodenstreu ein Weibchen mit Oothek (Eipaket) gefangen, bei dem bereits A. Pennekamp eine Bernstein-Waldschabe vermutete (det. Hannig, vid. Bohn & Schäfer, coll. Hannig).

E. vittiventris hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in Süd- und Südosteuropa, wobei noch vor wenigen Jahrzehnten der nordwestliche Arealrand in der Schweiz und in Südtirol lag (HARZ & KALTENBACH 1976). In den 1990er Jahren ist es dann in der nördlichen Schweiz zu einer starken Zunahme von Beobachtungen gekommen, so dass hier die Art nach wenigen Jahren zur häufigsten Schabe wurde (BAUR et al. 2004, VIDLIČKA & REZBANYAI-RESER 2005). Nachdem der erste deutsche Nachweis 2001 in Südbaden gelang und in der Folgezeit in Baden-Württemberg eine deutliche Ausbreitung erfolgte, liegen mittlerweile auch Funde aus Thüringen, Rheinland-Pfalz und Bayern vor (BAUR et al. 2004, KÖHLER 2006, BOHN 2011, PFEIFER 2011). Es ist damit zu rechnen, dass sich *E. vittiventris* in Nordwestdeutschland, wie viele Insektenarten in den letzten beiden Dekaden, weiter ausbreitet. Die Art ist zwar wärmeliebend, konnte aber in der Nordschweiz bis 1000m ü. NHN nachgewiesen werden (BAUR et al. 2004).

Das Männchen von *E. vittiventris* ist recht flugtüchtig, während die Weibchen vermutlich nur Gleitflüge unternehmen können (BAUR et al. 2004). KÖHLER & BOHN (2011) vermuten deshalb zu Recht, dass die Art in erster Linie mit Verkehrsmitteln über größere Strecken verfrachtet wird und sich dann lokal weiter ausbreitet. Von einem dokumentierten Weg der Verschleppung mit einem Zelt berichtet PFEIFER (2011).

E. vittiventris ist zwar freilebend, kann jedoch viel häufiger und regelmäßiger an und in Gebäuden festgestellt werden als andere Arten der Gattung. Sie vermehrt sich hier allerdings nicht und ihre Anwesenheit ist nur von kurzer Dauer, so dass Bekämpfungsmaßnahmen nicht notwendig und wegen des Eindringens von außen sogar nutzlos sind (LANDAU LÜSCHER et al. 2003, BAUR et al. 2004, UÇKAY et al. 2009). Die beiden häufigsten in Nordrhein-Westfalen vorkommenden freilebenden Schabenarten, die Gemeine Waldschabe *E. lapponicus* (LINNAEUS, 1758) und Podas Waldschabe *E. sylvestris* (PODA, 1761), halten sich dagegen fast ausschließlich abseits von Gebäuden in warmen und wenigstens zeitweise besonnten Lebensräumen mit Gehölzbestand oder in benachbarten Habitatstrukturen wie z. B. Hecken, Waldrändern, Säumen und Zwergstrauchheiden auf (HARZ 1957, SCHÄFER 2003, OLTHOFF et al. 2009).

Aufgrund der Ähnlichkeit vor allem mit anderen *Ectobius*-Arten ist eine Bestimmung anhand von Fotos kaum oder gar nicht möglich. Neuere Bestimmungsschlüssel bieten HARZ & KALTENBACH (1976), BAUR et al. (2004) sowie BOHN (2011). Bei Funden kleiner, zeichnungsarmer bis ungezeichneter heller Schaben sollten auf jeden Fall Belege gesammelt und konserviert werden. Die Überprüfung übernimmt (nach Rücksprache) dann gerne auch der Erstautor. *E. vittiventris* ist zwar ganzjährig nachweisbar; der phänologische Aktivitätsschwerpunkt liegt jedoch in der Zeit von Juli bis September. In Gebäuden sind die Tiere auch tagsüber aktiv, im Freien wohl erst ab der Dämmerung (BAUR et al. 2004). Sie werden durch Licht angelockt und können so z. B. mit Hilfe von Leuchtfallen nachgewiesen werden (VIDLIČKA & REZBANYAI-RESER 2005).

Danksagung

Unser herzlicher Dank geht an Horst Bohn (Zoologische Staatssammlung München) für die Überprüfung des Beleges und an Michael Bußmann (Lüdenscheid) für die Beschaffung von Literatur.

Literatur:

BAUR, H., LANDAU LÜSCHER, I., MÜLLER, G., SCHMIDT, M. & A. CORAY (2004): Taxonomie der Bernstein-Waldschabe *Ectobius vittiventris* (A. COSTA, 1847) (Blattodea: Blattellidae) und ihre Verbreitung in der Schweiz. *Revue Suisse de Zoologie* **111** (2): 395-424. - BOHN, H. (2011): Blattoptera - Schaben. In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): *Stresemann - Exkursionsfauna von Deutschland*. Band 2: Wirbellose: Insekten. Heidelberg, Berlin (Spektrum Akademischer Verlag), 11. Auflage, S. 115-118. - HARZ, K. (1957): *Die Geradflügler Mitteleuropas*. Jena (Gustav Fischer), 494 S. + 20 Tafeln. - HARZ, K. & A. KALTENBACH (1976): *Die Orthopteren Europas III*. The Hague (Dr. W. Junk B. V. - Publishers), 434 S. - KÖHLER, G. (2006): Erstfund der Bernstein-Schabe, *Ectobius vittiventris* (A. COSTA, 1847), in Thüringen (Insecta: Blattoptera, Blattellidae). *Thüringer Faunistische Abhandlungen* **11**: 49-53. - KÖHLER, G. & H. BOHN (2011): Rote Liste der Wildschaben und Gesamtartenliste der Schaben (Blattoptera) Deutschlands. *Naturschutz und Biologische Vielfalt* **70/3**: 607-625. - LANDAU LÜSCHER, I., MÜLLER, G., SCHMIDT, M. & H. BAUR (2003): Die Bernstein-Waldschabe *Ectobius vittiventris* COSTA. *Der praktische Schädlingsbekämpfer* **55** (7/8): 6-7. - OLTHOFF, M., SCHÄFER, P. & K. HANNIG (2009): Die Heuschrecken, Ohrwürmer und Schaben (Insecta, Saltatoria, Dermaptera, Blattoptera) des Truppenübungsplatzes Haltern-Borkenberge (Kreise Coesfeld und Recklinghausen). In: HANNIG, K., OLTHOFF, M., WITJEN, K. & T. ZIMMERMANN (Hrsg.): *Die Tiere, Pflanzen und Pilze des Truppenübungsplatzes Haltern-Borkenberge*. Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde **71** (3): 263-280. - PFEIFER, M. A. (2011): Die Bernstein-Waldschabe *Ectobius vittiventris* (A. COSTA, 1847) hat Rheinland-Pfalz erreicht (Insecta: Blattodea). *Mitteilungen der Pollichia* **96**: 63-65. - SCHÄFER, P. (2003): Die Geradflügler (Orthoptera s. l.: Saltatoria, Dermaptera, Blattodea) des Naturschutzgebietes Bommecketal in Plettenberg (Sauerland). *Der Sauerländische Naturbeobachter* **28**: 312-324. - UÇKAY, I., SAX, H., LONGET-DI PIETRO, S., BAUR, H., BOULC'H, M.-F., AKAKPO, CH., CHEVROLET, J.-C. & D. PITTET (2009): Cockroaches (*Ectobius vittiventris*) in an Intensive Care Unit, Switzerland. *Emerging Infectious Diseases* **15** (2): 496-497. - VIDUČKA, L. & L. REZBANYAI-RESER (2005): Neuere Angaben zur Schabenfauna der Schweiz (Blattaria, Blattellidae Ectobius). *Entomologische Berichte Luzern* **53**: 123-134.

Anschriften der Verfasser:

Peter Schäfer, Stettiner Weg 13, D-48291 Telgte, Germany
E-Mail: bugs.schaefer@gmx.de

Karsten Hannig, Bismarckstraße 5, D-45731 Waltrop, Germany
E-Mail: karsten.hannig@gmx.de

Alfons und Ursula Pennekamp, Dahlstraße 128a, D-45711 Datteln, Germany
E-Mail: alfons.pennekamp@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [76](#)

Autor(en)/Author(s): Schäfer Peter, Hannig Karsten, Pennekamp Alfons

Artikel/Article: [Die Bernstein-Waldschabe *Ectobius vittiventris* \(A. COSTA, 1847\) erreicht Nordrhein-Westfalen \(Insecta: Blattodea\) 82-84](#)